

# Turbo-Kreisel bietet neue Qualität

Bis zu 32 000 Fahrzeuge pro Tag ohne Problem

Von Werner Riedel

## ALTENHUNDEM.

Neben dem bekannten Titel „Schatz im Sauerland“ hatte gestern Ludger Siebert ein neues Prädikat für die größte Kommune im Kreis Olpe im Gepäck: Erste Stadt mit Turbo-Kreisel im Land.

Der Leiter des Landesbetriebes Straßenbau NRW in Siegen war gestern ins verschneite Altenhundem gekommen, um gemeinsam mit seinem Abteilungsleiter Eberhard Zimmerschied und Lennestadts Bürgermeister Stefan Hundt das 1,7 Mio-Projekt seiner Bestimmung offiziell zu übergeben. Vor zwei Jahren hatten Landesbetrieb und Stadt mit den Planungen des Kreisels begonnen. Der Abzweig der Bundesstraßen 236 und 517 hatte

sich angesichts wachsender Verkehrsströme und einer überforderten Ampelanlage zu einem Problempunkt entwickelt. Zudem war der Fahrbahnbelag samt Ampeln stark sanierungsbedürftig. Angesichts von mehr als 25 000 Fahrzeugbewegungen pro Tag wäre ein „normaler“ Kreisel an sein absolutes Limit gestoßen. Tangenten waren angesichts nicht vorhandenen Raumes nicht realisierbar. Das Ei des Kolumbus: Der „zweispurige“ Turbo-Kreisel, der bis zu 32 000 Fahrzeuge pro Tag spielend bewältigt. Siebert: „Damit haben wir die nachhaltigste und beste Lösung gefunden.“ Seinen Dank richtete Bürgermeister Hundt an den Landesbetrieb und natürlich die Bauleiter und Mitarbeiter der Firmen Straßen- und Tiefbau und STH. Dank günstiger Witterungsbedingungen und



Offiziell freigegeben wurde gestern der neue Turbo-Kreisel in Altenhundem. Bürgermeister Stefan Hundt, Niederlassungsleiter Ludger Siebert und Abteilungsleiter Eberhard Zimmerschied räumten die letzte Absperrbake zur Seite. Foto: Riedel

eines hohen Engagements der Baufirmen sei das Projekt noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch fertig geworden. Mit der endgültigen Sanierung der benachbarten stark beschädigten Lennestadtbrücke sei bis zum Sommer zu rechnen.

„Der Schritt, hier einen Turbo-Kreisel zu bauen, hat auch mit Mut zu tun“, zollte Hundt den Planern seinen Respekt. Zwei Vorteile bringe der neue

Kreisel: einerseits einen verbesserten Verkehrsfluss, andererseits eine wesentliche städtebauliche Verbesserung. Hundt: „Die vorherige Einflugschneise in den Zentralort der Stadt gehört der Vergangenheit an.“

Siebert verglich vorher und nachher: „Beim Turbo-Kreisel haben wir es mit der Verkehrsqualitätsstufe A zu tun, während eine Ampelanlage ledig-

lich als Stufe D, also ein schwaches ausreichend, zu bewerten ist.“

Künftig gelte es für den Autofahrer, sich bereits vor dem Kreisel zu entscheiden, in welche - gut ausgeschilderte - Richtung er wolle. Versuche man das erst im Kreisel, käme es zum Tohuwabohu. Mit der Unterbrechung der „Einflugschneise“ nach Altenhundem hinein habe man einen Quan-

tensprung getan. Denn die Verkehrsteilnehmer müssten künftig passiv in den Kreisel hineinfahren und dort aufmerksam die Augen aufhalten, um sicher durch zu kommen. Siebert: „Das sorgt für eine Geschwindigkeitsreduzierung und somit für zusätzliche Sicherheit.“ Allen Verkehrsteilnehmern wünschte er „ein allzeit unfallfreies Befahren des Turbo-Kreisels!“